



Luftbild von Unterkirneck (links) und Oberkirneck (rechts). In der unmittelbaren Nachbarschaft liegt der Golfplatz Hetzenhof (untere Mitte). Foto: hs

schauorte.de
ZWISCHEN WALD UND ALB

Verliebt auf den zweiten Blick

Die Lorcher Ortsteile Ober- und Unterkirneck liegen auf einem Höhenrücken des Schurwalds. Wer dorthin zieht, überlegt vielleicht etwas länger als woanders, will dann aber nicht wieder weg.

VON FRANZ GRASER

LORCH-KIRNECK. Mit der Formel „Beschaulich, ländlich, spannend“ bringt Michael Städele das Leben im Lorcher Ortsteil Oberkirneck auf den Punkt. Beschaulich ist für den früheren Redakteur einer lokalen Tageszeitung die Ruhe, die tagsüber herrscht. Ländlich ist der Charakter der Zwillingsorte, die es zusammen auf etwa 450 Einwohner bringen. Spannend ist für ihn die Möglichkeit, die Milane im Flug zu beobachten oder den Rehen und Hasen zuzusehen. Städele ist stellvertretender Vorsitzender des Dorfgemeinschaftsvereins, obwohl er erst seit etwa zehn Jahren im Ort lebt. „Da zieh’ ich nie hoch“, hatte er anfangs gedacht, als er einen Bauplatz suchte. Nun lebt er doch hier und hat es nach eigener Aussage nie bereut. Für ihn und seine Frau war es auch von Anfang an wichtig, sich im Ort zu engagieren. Oberkirneck sollte für ihn „nicht bloß Schlafstadt“ sein.

Selbst am bis jetzt heißesten Tag des Jahres geht ein Lüftchen auf dem Höhenzug, auf dem die beiden Orte Ober- und Unterkirneck liegen. Hohe Bäume beschatten die Sitzgruppe am Dorfhaus, die erst vor wenigen Tagen anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Dorfgemeinschaftsvereins eingeweiht wurde. Der Ort wirkt nur auf den ersten Blick abgelegen. Tatsächlich liegen Ober- und Unterkirneck sehr zentral zwischen Rems- und Filstal.

Und auch die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Alle halbe Stunde fährt ein Bus der Linie X93, entweder nach Lorch oder nach Göppingen. Wer den Bus nimmt, erreicht in Lorch den Zug, der um die volle Stunde herum losfährt. „Wir sind richtig gut vernetzt“, sagt Gerd Hieber. Der gebürtige Kirnecker war Gründungsmitglied und



langjähriger Vorsitzender des Dorfgemeinschaftsvereins und ist heute dessen Kassierer. In Zusammenarbeit mit der Stadt Lorch hat der Verein erreicht, dass das frühere Schulhaus zum Dorfhaus umgestaltet wurde. 60 000 Mark an Spenden und Eigenleistungen hat der Verein beigetragen.

Der Dorfgemeinschaftsverein beteiligte sich auch am Bau des Bolzplatzes am Ortseingang von Unterkirneck. An der Eröffnung des Platzes nahm sogar der frühere bulgarische Nationalspieler und

VfB-Profi Krassimir Balakow teil. Der Kontakt zu ihm kam zustande, weil der Bulgare öfters auf dem Golfplatz Hetzenhof bei Kirneck zugange ist. Der Platz wurde in den 90er-Jahren angelegt und 2007 auf 27 Löcher erweitert. Die Nachbarschaft ist gut: „Neun von zehn Golfern grüßen, wenn man sich begegnet“, erzählt Michael Städele. Angeblich soll auch der eine oder andere Kirnecker, der sich anfangs gegen den Golfplatz ausgesprochen hatte, inzwischen Mitglied im Club sein.

Das ehemalige Schulhaus in Unterkirneck ist inzwischen zum Dorfhaus umgestaltet worden. Hier finden unter anderem Gymnastikkurse und kleinere kulturelle Veranstaltungen statt. Vor dem Dorfhaus gibt es eine gemütliche Sitzgruppe, die erst vor Kurzem eingeweiht wurde. Foto: fg

Von Kirneck zum Wäscherschloss

LORCH-KIRNECK. Oberkirneck und Unterkirneck liegen direkt am Remstalweg. Der 215 Kilometer lange Fernwanderweg war 2019 anlässlich der Remstal-Gartenschau eröffnet worden. Der Weg startet in Fellbach, verläuft dann zunächst südlich des Flusses bis zur Remsquelle bei Essingen und führt dann nördlich bis Neckarrems, wo die Rems in den Neckar fließt.

Wer nicht die ganze Rems umrunden möchte, kann auch mit einer bequemen Rundtour starten. Ziel ist das historische Wäscherschloss bei Wäschenbeuren, das als „Wiege der Stauer“ bekannt ist. Man beginnt praktischerweise am Parkplatz in Hetzenhof, geht dann ein Stück parallel zur B 297 bis Unterkirneck und überquert dort die Bundesstraße. Dann geht es weiter über Oberkirneck entlang der Wäscherhofstraße. Auf dem Weg gibt es schöne Blicke auf die schwäbischen Kaiserberge, bis man das Wäscherschloss erreicht. Zurück geht es über den Ort Wäscherhof bis zur B 297, der man dann bis zum Parkplatz in Hetzenhof wieder folgt. Die Runde ist sieben Kilometer lang und kann in rund zwei Stunden zurückgelegt werden. Da es keine großen Höhenunterschiede gibt, ist die Tour auch für Ungeübte geeignet.

Ein unscheinbares, aber interessantes Naturdenkmal befindet sich beim Golfplatz Hetzenhof in der Nähe von Loch 4a. Ein steinernes Sühnekreuz erinnert an einen Streit zwischen zwei Schäfern, die sich im 15. Jahrhundert gegenseitig erschlagen haben sollen. Mit der Aufstellung des Kreuzes sollte die Blutfehde beendet werden, die zwischen den Schäfergruppen schwelte. fg

Zwischen den Erinnerungsorten der Stauer

Unter- und Oberkirneck liegen am Kaiserstraße, einer Ost-West-Verbindung, die aus dem Mittelalter bekannt ist. Waren hier die Stauer unterwegs? Der Volksmund erzählt es jedenfalls.

LORCH-KIRNECK. Die Zwillingsorte Ober- und Unterkirneck liegen am Schnittpunkt historischer Wege, die mit der staufischen Herrscherdynastie in Verbindung gebracht werden. Denn durch Kirneck führt zum einen die Straße vom Wäscherschloss, das oft als „Wiege“ der Stauer bezeichnet wird, zum Kloster Lorch, der Grablage des Herrscherge-

schlechts. Zum zweiten liegen die beiden Orte am sogenannten Kaiserstraße. Auf dieser historischen Ost-West-Verbindung sollen die staufischen Kaiser und Könige von ihrer Stammburg auf dem Hohenstaufen zur Kaiserpfalz nach Waiblingen gereist sein. Ob die Stauer hier wirklich gewandelt und geritten sind, wird heute zwar stark angezwei-

felt. Es ist jedoch möglich, dass die Gründung des Ortes Kirneck auf die Stauer zurückgeht. Nach dem Ende der staufischen Dynastie ging das Dorf in den Besitz der Württemberger über. In einer Schutzurkunde von Graf Eberhard I. von Württemberg wird der Ort im Jahr 1293 erwähnt.

Aber auch das Kloster Lorch hatte Ansprüche und Rechte in der Ortschaft. Weil die Besitzverhältnisse wohl nicht ausreichend geklärt waren, gerieten die Württemberger und das Kloster Lorch Ende des 15. Jahrhunderts in einen Streit, in dem es um Kirneck ging. Das ging soweit, dass sich das Kloster im Jahr 1500 von Kaiser Maximilian I. persönlich seine Privilegien und Besitztümer in dem Ort festschreiben ließ, wie der Historiker Wolfgang Runschke für seine Dissertation über die Wirtschaftsgeschichte des Klosters Lorch erforscht hat.

Zwischen Ober- und Unterkirneck wurde allerdings bis ins 15. Jahrhundert nicht unterschieden. Das heutige Oberkirneck war der ältere Ortsteil, Unterkirneck wurde dagegen erst im 15. Jahrhundert erwähnt. Damals wurde es als „Hinderkurnegg“ bezeichnet, wie es laut der Webseite der Stadt Lorch heißt. Das lag wohl daran, dass dieser Ortsteil nach der damaligen Wegesituation weiter vom Kloster Lorch entfernt lag.



Von Unterkirneck öffnet sich der Blick auf den Hohenstaufen. Foto: fg

Hier kreuzen sich die Wege: Von Unterkirneck aus gehen viele Fahrradwege in die Umgebung ab. Vor allem sonntags wird der Ort von vielen Radfahrern besucht. Foto: fg



ANZEIGEN

- **Erntefrische Kartoffeln** aus eigenem Anbau
- **Blumen** selbst schneiden

Bauernhof Müller
Marbachstraße 39
73547 Lorch/Unterkirneck
Telefon (0 71 72) 88 35